

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

„Alles Fleisch ist wie Graß, u. alle“

D-DS Mus ms 435/25

GWV 1157/27

RISM ID no. 450006170 <sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006170>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintragung von	Ort	Eintragung
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Alles Fleisch ist wie Graß,   u. alle
N. N.	Partitur	—
	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Alles Fleisch ist wie Graß
<i>Noack</i> <sup>2</sup>	Seite 47	Alles Fleisch ist wie Gras.
<i>Katalog</i>		Alles Fleisch ist wie Graß/u. alle/a/2 Violin/Viola/ Canto/Alto/Tenore/e/Continuo./Dn.16.p.Tr./1727.
RISM		<i>Alles Fleisch ist wie Graß   u. alle   a   2 Violin   Viola   Canto   Alto   Tenore   e   Continuo.   Dn. 16. p. Tr.   1727.</i>

### GWV 1157/27:

Beschreibung der Kantate im GWV noch nicht erschienen.
--

### Signaturen:

aktuell	alte Signatur(en)
Mus ms 435/25	160   25

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –4 <sup>v</sup> ; alte Zählung: Bogen 1–2 <sup>3</sup>
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 5 <sup>r</sup>
Stimmen	fol. 5 <sup>v</sup> –6 <sup>v</sup> : Continuo. fol. 7 <sup>r</sup> –15 <sup>v</sup> : VI <sub>1</sub> , ..., T.

### Datierungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn. 16. p. Tr.
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. S. 1727.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	7 <sup>r</sup>	Dn. 16. p. Tr.   1727. Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		19 <sup>ter</sup> Jahrgang, 1727.
<i>Noack</i>	Seite 47		IX 1727.
<i>Katalog</i>			Autograph September 1727.
RISM			Autograph 1727.

### Anlass:

16. Sonntag nach Trinitatis 1727 (28. September 1727)
---

### Widmungen:

Eintragung von	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu <sup>4</sup> )
		4 <sup>v</sup>	Soli Deo Gloria

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang.

<sup>3</sup> 1. Bogen ohne Zählung.

<sup>4</sup> Mitteilung von Guido Erdmann.

**Besetzungsliste auf Umschlag** Graupner (fol. 5<sup>r</sup>):

	Stimmen	fol.	Bemerkungen
2 Violin	1 Vl <sub>1</sub>	7 <sup>r-v</sup>	
	1 Vl <sub>2</sub>	8 <sup>r-v</sup>	
Viola	1 Va	9 <sup>r-v</sup>	
(Violone)	2 Vlne	10 <sup>r-v</sup> 11 <sup>r-v</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	12 <sup>r-v</sup>	
Alto	1 A	13 <sup>r</sup> und 14 <sup>r</sup>	Das separate Notenblatt fol. 14 <sup>r</sup> enthält den 2. Satz (Rezitativ <i>Was prangst du doch in deinem Schatten</i> ) und den 3. Satz (Arie <i>Du eitles Nain dieser Zeiten</i> ). Beide Sätze sind laut Partitur für den Tenor gesetzt und folgerichtig enthält die Tenore-Einzelstimme beide Sätze. Dennoch stellen die für den Alt komponierten Sätze 2 und 3 eigenständige Kompositionen dar (d. h. die Tenorpartie wurde nicht für den Alt transponiert, sondern die Alt-Stimme – passend zum vorhandenen Orchestersatz – neu komponiert). Von Interesse mag sein, dass das leere fol. 13 <sup>v</sup> durchaus noch Platz für die Notierung der Sätze 2 und 3 genug geboten hätte; dennoch begann Graupner ein neues Blatt fol. 14 <sup>r</sup> . Bei genauer Betrachtung von fol. 14 <sup>r</sup> kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das Blatt zwar mit der bei Graupner üblichen Präzision, aber dennoch in großer Eile geschrieben wurde. Man könnte vermuten, a) dass der Tenor erkrankte und daher der Alt in Satz 2 und 3 einspringen musste; aufführungstechnisch kam dies einem Super-GAU gleich, denn der Bass fehlte – aus welchen Gründen auch immer – ebenfalls. Im diesem Fall (Erkrankung des Tenors) sprang für die Sätze 1 (Dictum) und 7 (Choralstrophe) wohl ein anderer Tenor ein, der üblicherweise nicht für Solo-Aufgaben herangezogen wurde. b) Oder dass ein berühmter Altist/eine berühmte Altistin in Darmstadt „Station machte“ und Graupner der Person zu Ehren das Rezitativ bzw. die Arie „umkomponierte“. Welcher dieser Gründe zutraf (oder ein ganz anderer), bedarf weiterer Forschung.
Tenore	1 T	15 <sup>r-v</sup>	
e   Continuo	1 Bc	5 <sup>v</sup> –6 <sup>v</sup>	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Continuo.

**Textbuch:**

*Original:*

Original verschollen

Titelseite<sup>5</sup>:

Erbaulicher / Gottes-Dienst, / welcher nach Anleitung / derer ordentlichen / Sonn- und Fest-Tags / Evangelien, / vermittelt / andächtiger Kirchen-Music / in der Hoch-Fürstl. Schloß-Capelle / zu / DARMSTADT, / das 1727.te Jahr hindurch gehalten / werden soll / DARMSTADT, / gedruckt bey Caspar Klug, Fürstl. Hefsch. Hof- und Cantzley-Buchdrucker.

*Autor:*

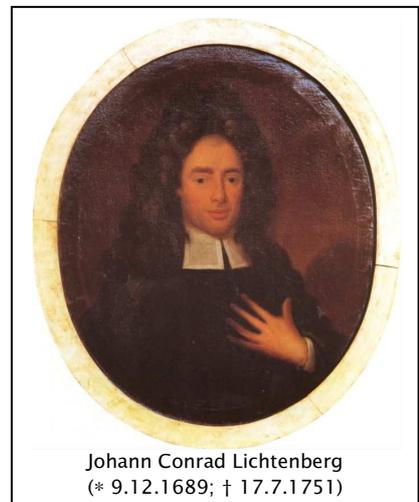
Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

Protestantischer Pfarrer, später Superintendent, Architekt, Kantatendichter

Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 – 1799)



Johann Conrad Lichtenberg  
(\* 9.12.1689; † 17.7.1751)

<sup>5</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 12; die Formatierung mittels *Straktur* bzw. Garamond ist bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

*Kirchenjahr:*

1.12.1726 – 29.11.1727

## Textquellen:

### 1. Satz:

*Dictum (Canto, Alt, Tenor):*

Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.  
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.

[*Der erste Brief des Petrus 1, 24*]<sup>6</sup>

### 7. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor):*

Ich hab mich Gott ergeben, | dem liebsten Vater mein. | Hier ist kein immer Leben, |  
es muss geschieden sein. | Der Tod bringt mir kein Schaden, | er ist nur mein Gewinn;  
| darum in Gottes Gnaden | fahr ich mit Fried dahin.

[*1. Strophe des gleichnamigen Chorals „ich hab mich Gott ergeben“ (1625) von Johannes Siegfried (\* 20. Februar 1564 in Borna; † 9. Oktober 1637 in Schleiz).*]<sup>7</sup>

## Lesungen zum 16. Sonntag nach Trinitatis gemäß Perikopenordnung<sup>8</sup>:

*Epistel: Brief des Paulus an die Epheser 3, 13–21:*

- 13 Darum bitte ich, dass ihr nicht müde werdet um meiner Trübsal willen, die ich für euch leide, welche euch eine Ehre sind.
- 14 Derhalben beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers HERRN Jesu Christi,
- 15 der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden,
- 16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen,
- 17 dass Christus wohne durch den Glauben in euren Herzen und ihr durch die Liebe eingewurzelt und gegründet werdet,
- 18 auf dass ihr begreifen möget mit allen Heiligen, welches da sei die Breite und die Länge und die Tiefe und die Höhe;
- 19 auch erkennen die Liebe Christi, die doch alle Erkenntnis übertrifft, auf dass ihr erfüllt werdet mit allerlei Gottesfülle.
- 20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirkt,
- 21 dem sei Ehre in der Gemeinde, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Evangelium: Lukasevangelium 7, 11–17:*

- 11 Und es begab sich darnach, dass er in eine Stadt mit Namen Nain ging; und seiner Jünger gingen viele mit ihm und viel Volks.
- 12 Als er aber nahe an das Stadttor kam, siehe, da trug man einen Toten heraus, der ein einziger Sohn war seiner Mutter, und sie war eine Witwe; und viel Volks aus der Stadt ging mit ihr.
- 13 Und da sie der HERR sah, jammerte ihn derselben, und er sprach zu ihr: Weine nicht!
- 14 Und er trat hinzu und rührte den Sarg an; und die Träger standen. Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, stehe auf!
- 15 Und der Tote richtete sich auf und fing an zu reden; und er gab ihn seiner Mutter.
- 16 Und es kam sie alle eine Furcht an und sie priesen Gott und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.
- 17 Und diese Rede von ihm erscholl in das ganze jüdische Land und in alle umliegenden Länder.

## Nummerierung:

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

---

<sup>6</sup> Text nach der *LB 1912*:

1 Petr 1, 24 Denn alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit der Menschen wie des Grases Blume. Das Gras ist verdorrt und die Blume abgefallen.

<sup>7</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang.

<sup>8</sup> • Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710-Perikopen*.  
• Texte nach der *LB 1912*.

### Satzbezeichnungen:

Graupner verzichtet in der Partitur i. d. R. auf Bezeichnungen wie *Aria* oder *Recitativo*. Im Folgenden wurde daher bei Teilen ohne Bezeichnung die Angabe (*Aria*, *Recitativo*, ...) *kursiv* ergänzt.

### Schreibweisen:

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

### Textwiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.

(Statt „Alles Fleisch ist wie Gras, ist wie Gras ...“  
nur „Alles Fleisch ist wie Gras ...“  
usw.)

### Verwendete Fonts:

- Für den „Originaltext in der Breittopf-Fraktur“ wurde der Font **Œ-Breittopf**,
  - für den „Originaltext in der Garamond Antiqua“ der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt VFA  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
Deutschland  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font **DS-11te Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

### Hinweise:

—

### Veröffentlichungen:

—

## Kantatentext

Mus ms 435/25	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore)</i> Alles Fleisch ist wie Graß u. alle Herrlichkeit des Menschen wie des Graßes Blumen Das Graß ist verdorret u. die Blume abgefallen.	<i>Dictum (Canto, Alto, Tenore)</i> Alles Fleisch ist wie Graß u. alle Herrlichkeit des Menschen wie des Graßes Blumen Das Graß ist verdorret u. die Blume abgefallen.	<i>Dictum<sup>9</sup> (Canto, Alt, Tenor)</i> Alles Fleisch ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen. Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen.
2	1 <sup>v</sup>	<i>Recitativo secco ([Alto] Tenore)</i> Was prangst du doch in deinem Schatten du armer Mensch besinne dich dein Leib wird sich vielleicht gar bald mit Würmern gatten. Kein Ort, kein Alter, keine Zeit kan dich von solchem Fall <sup>12</sup> befreien <sup>13</sup> . Was hilft hernach die Eitelkeit die dich zum Sklaven macht, laß dichs nicht allzu langsam reuen daß du dein Ende <i>ot</i> <sup>14</sup> bedacht.	<i>Recitativo secco ([Alto] Tenore)</i> Was prangst du doch in deinem Schatten du armer Mensch besinne dich dein Leib wird sich vielleicht gar bald mit Würmern gatten. Kein Ort, kein Alter, keine Zeit kan dich von solchem Fall befreien. Was hilft hernach die Eitelkeit die dich zum Sklaven macht, laß dichs nicht allzu langsam reuen daß du dein Ende <i>ot</i> bedacht.	<i>Secco-Rezitativ ([Alt] Tenor)<sup>10</sup></i> Was prangst <sup>11</sup> du doch in deinem Schatten! Du armer Mensch, besinne dich! Dein Leib wird sich vielleicht gar bald mit Würmern gatten. Kein Ort, kein Alter, keine Zeit kann dich von solchem Fall befreien. Was hilft hernach die Eitelkeit, die dich zum Sklaven macht? Lass dich's nicht allzu langsam reuen, dass du dein Ende nicht bedacht.
3	2 <sup>r</sup>	<i>Aria ([Alto] Tenore)</i> Du eitles Nain dießer Zeiten fahr hin ich weiß ein beßer Land. ☺	<i>Aria ([Alto] Tenore)</i> Du eitles Nain dießer Zeiten fahr hin ich weiß ein beßer Land. ☺	<i>Arie ([Alt] Tenor)</i> Du eitles Nain <sup>15</sup> dieser Zeiten, fahr hin, ich weiß ein besser <sup>16</sup> Land. ☺

<sup>9</sup> 1 Petr 1, 24.

<sup>10</sup> Wegen der Besetzung mit Alt oder Tenor vgl. Besetzungsliste.

<sup>11</sup> prangen: großsprechend, überheblich oder schautragend sich zeigen, hören oder sehen lassen (vgl. *WB Grimm, Band 13, Spalten 2064 - 2069, Ziffer 2*; Stichwort *prangen*)

<sup>12</sup> Partitur, T. 8, Schreibfehler: Zwischen den ersten beiden Noten Taktes fehlt (auf das Wort *Fall*) ein Bindebogen.

A-Stimme, T. 8: Bindebogen vorhanden.

T-Stimme, T. 8, Schreibfehler: Bindebogen fehlt.

<sup>13</sup> A-Stimme, T. 8, Schreibfehler: *befreuen* statt *befreien*.

<sup>14</sup> *ot* = Abbr. für *nicht* [*Grun, S. 262*].

<sup>15</sup> Singweise: Na-in.

<sup>16</sup> besser (alt., dicht.): besseres.

		Die schönen <sup>17</sup> Wohnungen dort oben	Die schönen Wohnungen dort oben	Die schönen Wohnungen dort oben
		sind meiner Seelen aufgehoben	sind meiner Seelen aufgehoben	sind meiner Seelen <sup>18</sup> aufgehoben,
		mein Geist sehnt sich hinauf	mein Geist sehnt sich hinauf	mein Geist sehnt sich hinauf.
		nach wohl vollbrachtem <sup>19</sup> Lauff	nach wohl vollbrachtem Lauff	Nach wohl vollbrachtem Lauf
		ruht er in Gottes Vater Hand.	ruht er in Gottes Vater Hand.	ruht er in Gottes Vaterhand.
		Da Capo	Da Capo	da capo
4	3 <sup>r</sup>	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Recitativo (Canto)</i>	<i>Rezitativ (Canto)</i>
		Wer wolte diese Erde lieben	Wer wolte diese Erde lieben	Wer wollte diese Erde lieben,
		wo Creuß wo Unbestand	wo Creutz wo Unbestand	wo Kreuz, wo Unbestand
		den stets gequälten Geist betrüben	den stets gequälten Geist betrüben	den stets gequälten Geist betrüben
		u. herbe Thränen Flut	u. herbe Thränen Flut	und herbe Tränenflut
		die Wangen täglich netzet.	die Wangen täglich netzet.	die Wangen täglich netzet?
		Die Lust der Welt der eitle Tand	Die Lust der Welt der eitle Tand	Die Lust der Welt, der eitle Tand,
		dran sich ein eitler Sinn ergötzet	dran sich ein eitler Sinn ergötzet	dran sich ein eitler Sinn ergötzet,
		ist ach ein allzu nichtig Gut	ist ach ein allzu nichtig Gut	ist ach! ein allzu nichtig Gut,
		ein Rauch der bald verschwindet.	ein Rauch der bald verschwindet.	ein Rauch der bald verschwindet.
		Weg schnöder Dunst mein Geist sehnt sich dahin	Weg schnöder Dunst mein Geist sehnt sich dahin	Weg, schnöder Dunst! Mein Geist sehnt sich dahin,
		wo er ein besser Kleinod findet	wo er ein besser Kleinod findet	wo er ein besser Kleinod findet,
		wo er ganz sanfft und sicher ruht.	wo er ganz sanfft und sicher ruht.	wo er ganz sanft und sicher ruht.
		Ach möcht ich heute noch in solche Wohnung ziehn!	Ach möcht ich heute noch in solche Wohnung ziehn!	Ach, möcht' ich heute noch in solche Wohnung zieh'n!
5	3 <sup>r</sup>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Aria (Canto)</i>	<i>Arie (Canto)</i>
		Solt ich Todt u. Leben scheuen	Solt ich Todt u. Leben scheuen	Sollt ich Todt und Leben scheuen?
		nein Gott wird mich sehr erfreuen	nein Gott wird mich sehr erfreuen	Nein! Gott wird mich sehr erfreuen,
		wenn mir neues Leben lacht. ☺	wenn mir neues Leben lacht. ☺	wenn mir neues Leben lacht. ☺
		Meines Jesu Allmachts Hand	Meines Jesu Allmachts Hand	Meines Jesu Allmachts-Hand
		führt mich auß deß Todtes Land	führt mich auß deß Todtes Land	führt mich aus des Todes Land.

<sup>17</sup> T-Stimme, T. 65, Schreibfehler: schöne statt schönen.

<sup>18</sup> Partitur, T. 69: Seelen (alt.; = Seele).

T-Stimme, T. 69: Seele .

<sup>19</sup> T-Stimme, T. 77+79, Schreibfehler: vollbrachten statt vollbrachtem.

		Alle Himmels Herrlichkeiten lauter hohe Seltenheiten sind mir droben zgedacht.	Alle Himmels Herrlichkeiten lauter hohe Seltenheiten sind mir droben zgedacht.	Alle Himmels-Herrlichkeiten, lauter hohe Seltenheiten sind mir droben zgedacht.
		Da Capo	Da Capo	da capo
6	4r	<i>Recitativo accompagnato (Alto)</i> Stiltt euch ihr herbe Thränen Fluthen die Freuden Tage sind ôit weit. Der Geist wird mehr erfreut als alle Sinnen hier vermuthen. Ja Jesus Trost vergnügt in Ewigkeit.	<i>Recitativo accompagnato (Alto)</i> Stiltt euch ihr herbe Thränen Fluthen die Freuden Tage sind ôit weit. Der Geist wird mehr erfreut als alle Sinnen hier vermuthen. Ja Jefus Trost vergnügt in Ewigkeit.	<i>Accompagnato-Rezitativ (Alto)</i> Stiltt euch, ihr herbe Tränenfluten <sup>20</sup> , die Freudentage sind nicht weit. Der Geist wird mehr erfreut, als alle Sinnen hier vermuten. Ja, Jesus Trost vergnügt in Ewigkeit.
7	4r	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore)</i> Ich hab mich Gott ergeben dem liebsten Vater mein. Hier ist kein imer Leben es (muß geschieden seyn.) <sup>23</sup> Der Todt bringt mir kein Schaden er ist nur mein Gewinn darum in Gottes Gnaden fahr ich mit Fried dahin.	<i>Choral (Canto, Alto, Tenore)</i> Jch hab mich Gott ergeben dem liebsten Vater mein. Hier ist kein imer Leben es (muß geschieden seÿn.) Der Todt bringt mir kein Schaden er ist nur mein Gewinn darum in Gottes Gnaden fahr ich mit Fried dahin.	<i>Choral</i> <sup>21</sup> (Canto, Alt, Tenor) Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein. Hier ist kein immer Leben <sup>22</sup> es muss geschieden sein. Der Tod bringt mir kein' Schaden, er ist nur mein Gewinn, darum in Gottes Gnaden fahr ich mit Fried dahin.

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/28.01.2009  
V-02/02.01.2013: Ergänzungen (GWV-Nr., RISM ID, Signaturen, Copyright-Vermerk, Erg. im Anhang), Layout.  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt.

<sup>20</sup> „Stiltt euch, ihr herbe Tränenfluten“: etwa „Versiegt, ihr herbe Tränenfluten“.

<sup>21</sup> 1. Strophe des Chorals „ich hab mich Gott ergeben“ (1589) von Johannes Leon (\* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf).

<sup>22</sup> „Hier ist kein immer Leben“: etwa „Hier ist kein ewig Leben“, „Hier kann man nicht ewig leben“.

<sup>23</sup> Partitur, T. 11–13, Schreibfehler: Die Textunterlegung von ~~muß geschieden sein~~ fehlt; Wiedergabe hier gemäß der C-Stimme.

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Ich hab mich Gott ergeben »

#### Verfasser des Choral:

Originalversion von

**Johannes Leon** (\* um 1530 in Ohrdruf/Thüringen; † gegen Ostern des Jahres 1597 in Wölfis bei Ohrdruf); Feldprediger, Pfarrer und Kirchenlieddichter.

Bearbeitungen von

**Theodor von Sömeren**<sup>24</sup>;

**Johannes Siegfried** (\* 20.2.1564 in Borna; † 9.10.1637 in Schleiz); Superintendent;

**Unbekannter Autor**<sup>25</sup>.

Die Frage nach der Autorenschaft für den (gesamten) Choral ist wegen der verschiedenen Versionen schwierig zu beantworten<sup>26</sup>. Sicher scheint zu sein, dass Theodor von Sömeren und Johannes Siegfried in ihrer 1. Strophe die Leonschen Strophen 1 und 2 zu einer zusammengefasst haben<sup>27</sup>.

- Leon hat seinen Choral in 2 Strophen à 4 Zeilen aufgeteilt (insgesamt 8 Zeilen);
- Theodor von Sömeren verwendet 5 Strophen à 4 Zeilen (insgesamt 20 Zeilen);
- Johannes Siegfried benutzt 4 Strophen à 8 Zeilen (insgesamt 32 Zeilen);
- der unbekannte Autor erweitert die Leonsche Vorlage (Leons Strophen 1 und 2) auf 6 Strophen à 8 Zeilen (insgesamt 48 Zeilen).

Da Lichtenberg/Graupner in der Kantate eine achtzeilige Version verwenden (Melodie von „Herzlich tut mich verlangen“), haben sie sich vermutlich an einer Siegfriedschen Fassung orientiert oder aber jene eines unbekanntens Autors aus einem der Darmstädter Gesangbücher verwendet (vgl. *GB Darmstadt 1752, S. 749 f, Nr. 329*).

#### Erstveröffentlichung:

Fassung von Johannes Leon:

1589<sup>28</sup>; *Trostbüchlein | mit vielen Sprüchen vnd Gebetlein | vor gesunde | francke vnd auch sterbende Christen, 1589*<sup>29</sup>

Fassung von Theodor von Sömeren:

1624<sup>30</sup>

Fassung von Johannes Siegfried:

1625; HYMNORUM HEXAS .. à M. IOSEPHO CLAVDERO .. ALTENBVRGII (1625).

Fassung des unbekanntens Autors:

vor 1752.

<sup>24</sup> **Theodor von Sömeren** (auch Theodorus a/à Sömer, Soemerem, Soemern; um 1600, weitere Lebensdaten unbekannt); [<http://thesaurus.cerl.org/record/cnp00896403>].

Wegen des von Theodor von Sömeren herausgegebenen Gesangbuches

*Gefang Büchlein | Vieler schönen | neuen Evangelischen Lehr: | Trost: Danck: vnd Bete Lieder, | Auß altem vnd newem Testamente, | Auß die Feste der heiligen Weynach= | ten, Ostern und Pfingsten | gerichtet. || Den ganzen Proceß, der | Schöpfung vnd kläglichen Walles vn= | ser ersten Eltern: Item, Göttlicher Zusagen vnd | Propheceyungen vom künfftigen Mes= | sia, sampt derselbigen erfül= | lung, als: || Seiner heylwertigen Menschwer= | dung, Geburt, Beschneydung, Offen= | bahrung, Leyden Sterben, Auferstehung, | Himmelfahrt, vnd sendung des H. Geistes: | zu sampt desselbigen allen Nuß vnd Frucht | innehaltende, Auß bekandte Me= | lodeyen gestellet: || Durch || THEODORUM à Sömeren, || aliàs Stolteno= vienf. [1608; 255 Seiten; nach Wackernagel, Bd. I, S. 648 f, Nr. CD; Farbgebung nach Wackernagel a. a. O.]*

siehe auch [http://books.google.de/books/about/Gesangbüchlein\\_Vieler\\_schönen\\_newen\\_Ev.html?id=zqCoPgAACAAJ](http://books.google.de/books/about/Gesangbüchlein_Vieler_schönen_newen_Ev.html?id=zqCoPgAACAAJ) (kein E-Book verfügbar).

<sup>25</sup> Abgedruckt z. B. im *GB Darmstadt 1752, S. 749 f, Nr. 329*.

<sup>26</sup> *Wackernagel, Bd. IV, S. 522, Nr. 715; Fischer, Bd. I, S. 338 f; Koch, Bd. II, S. 257*.

<sup>27</sup> Bei Leon sind dies die 1. Strophe (Ich hab mich Gott ergeben ... Es muß geschieden sein.) und die 2. Strophe (Der Tod bringt mir kein Schaden ... Mit Freuden fahr ich dahin.). Johannes Siegfried fasst die beiden Strophen mit leichten Änderungen zu einer zusammen (Ich hab mich Gott ergeben ... fahr ich mit Fried dahin.).

<sup>28</sup> Die Jahresangabe „1588 oder 1589“ findet man bei *Wackernagel, Bd. IV, S. 488*.

<sup>29</sup> *Koch a. a. O.*;

[http://books.google.de/books/about/Trostbüchlein\\_Mit\\_vielen\\_Sprüchen\\_vnd.html?id=bKN8PgAACAAJ](http://books.google.de/books/about/Trostbüchlein_Mit_vielen_Sprüchen_vnd.html?id=bKN8PgAACAAJ).

<sup>30</sup> *Wackernagel Bd. V, S. 437 f, Nr. 667*.

## Choral verwendet in:

- Mus ms 435/25 (GWV 1157/27): 1. Strophe (Ich hab mich Gott ergeben)  
Mus ms 448/08 (GWV 1169/40): 1. Strophe (Ich hab mich Gott ergeben)  
5. Strophe (Drum Welt ich thu dich lassen)

## Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 435/25:

- *CB Graupner 1728, S. 4:*  
Melodie zu Ach Herr mich | armen Sünder; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 141:*  
Melodie zu Ach Herr ! mich armen Sünder; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 4.*
- *CB Portmann 1786, S. 4*  
Melodie zu Befiehl du deine Wege; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 4.*
- *Kümmerle: —*
- *Zahn, Bd. I, S. 39, Nr. 143;*  
*Bd. III, S. 445, Nr. 525.*  
(Beide Melodien zu Ich hab mich Gott ergeben wurden von Graupner nicht verwendet).

## Weitere Angaben zur Melodie:

- Fassung von Johannes Leon:  
*Fischer, Bd. I, S. 338:* Melodie zu Christus, der ist mein Leben<sup>31</sup>.
- Fassung des Theodor von Sömeren:  
Melodie unbekannt.
- Fassung von Johannes Siegfried:  
*Fischer, Bd. I, S. 339:* Melodie zu Herzlich thut mich verlangen.
- Fassung des unbekanntes Autors:  
*GB Darmstadt 1752, S. 749 f, Nr. 329:* Melodie zu Herzlich thut mich verlangen.  
*GB Briegel, S. 557 ff:* eigene (?) Melodie.

## Versionen des Chorals:

Leon hat seine Dichtung mehrmals (?) überarbeitet. Man findet bei Wackernagel zunächst zwei leicht voneinander abweichende Fassungen mit jeweils 2 Strophen à 4 Versen, wobei Wackernagel sich auf die nach dem Tod Leons anno 1611 erschienene, erneute (2.?) Auflage des o. a. Trostbüchleins bezieht.

Version von <b>Johannes Leon</b> nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 509, Nr. 711/36</i>	Version von <b>Johannes Leon</b> nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 509, Nr. 711/37</i>
Oder sprich also	In Todes Nöthen.
Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vatter mein; Hie ist kein jimmer Leben, es muß geschieden sein.	Gott will ich mich ergeben, dem HERRN vnd Vater mein. Hie ist kein bleibend Leben, es muß geschieden <sup>32</sup> sein.
2. Der Todt bringt mir kein schaden, er ist mein bester Gewinn, Darauff in Gottes Gnaden fahr ich mit Fried dahin.	Der Tod bringt mir kein Schaden, er ist nur mein Gewin: darauff in Gottes Gnaden fahr ich in Freuden hin.

Wackernagel gibt ferner unter dem Autor **Johannes Leon** eine Version aus Dreyhundert, vier vnd neunzig Christ- | iche Lieder vnd Psalmen. Erfurt 1624 an, welche also nach dem Tod Leons erschienen ist. Er stellt hierzu einschränkend fest: Die beiden ersten Strophen sind von Johannes Leon ...<sup>33</sup> Über die drei anderen vermag ich noch keine Auskunft zu geben. In *Bd. V* schließlich zitiert Wackernagel eine Version von **Theodor von Sö-**

<sup>31</sup> Bei *Fischer a. a. O.* heißt es irrtümlich nur: Christus ist mein Leben.

<sup>32</sup> sic.

<sup>33</sup> *Wackernagel, Bd. IV, S. 509, Nr. 711/36.*

**meren**, der die beiden Strophen von Leon (s. o.) mit drei Strophen eines anderen, von ihm selbst gedichteten Chorals kombiniert; die Unterschiede zwischen den beiden Versionen (mit Ausnahme der 2. Strophe) sind marginal:

Version von <b>Johannes Leon</b> nach <i>Wackernagel, Bd. IV, S. 522, Nr. 715<sup>34</sup></i>	Version von <b>Theodor von Sömeren</b> nach <i>Wackernagel, Bd. V, S. 436–437, Nr. 667</i>
Ich hab mich Gott ergeben.	Ich hab mich Gott ergeben
Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein. Es ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn.	Ich hab mich Gott ergeben, dem liebsten Vater mein. Hier ist kein immer leben, es muß geschieden sein.
2. Der Todt bringt mir kein Schaden, sterben ist mein Gewinn. Ich lig in Gottes Gnaden, mit Frewdn fahr ich dahin.	2 Der Todt bringt mir kein Schaden, sterben ist mein Gewinn, Darauff in Gottes Gnaden fahr ich mit fried dahin.
3. Mit Frewdn fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, Auff daß ich zu ihm komme, mag ewig bey ihm seyn.	3 Mit Frewdn fahr ich von dannen zu Christ dem Bruder mein, Auff daß ich zu ihm komme vnd ewig bey ihm sei.
4. Nun hab ich vberwunden Creutz, Leiden, Angst und Noth, durch seine Heilig fünff Wunden bin ich verfühnt mit Gott.	4 Nun hab ich vberwunden Creutz, Leiden, Angst vnd Noth, Durch sein heilig fünff Wunden bin ich verfühnt mit Gott.
5. Auff daß ich an ihm klebe wie eine Klett am Kleid, Vnd ewig bey ihm lebe in der Himlischen Frewd.	5 Auff daß ich an ihm klebe wie eine Klett am Kleid Vnd ewig bey ihm lebe in der himlischen Frewd.

Die Vermutung liegt daher nahe, dass Wackernagel das in *Bd. IV, S. 522* angedeutete Rätsel (Über die drei anderen vermag ich noch keine Auskunft zu geben) in *Bd. V, S. 436 f* insofern lösen konnte, indem er Sömeren als Autor der 5–strophigen Version mit jeweils 4 Zeilen herausfand.

Schließlich sollen noch zwei Versionen des Chorals mit 8–zeiligen Strophen verglichen werden:

Version von <b>Johann Siegfried</b> nach <i>Fischer-Tümpel, Bd. II, S. 36, Nr. 38</i>	Version nach <i>GB Briegel 1687, S. 557 ff<sup>35</sup></i>
Sterbelied	
1. Ich hab mich Gott ergeben, Dem liebsten Vater mein; Hie ist kein immer Leben: Es muß geschieden seyn. Der Todt bringt mir kein Schaden, Er ist nur mein Gewinn: In Gottes Fried vnd Gnaden Fahr ich mit Frewdn dahin.	Ich hab mich Gott er geben/ Dem liebsten Vatter mein/ Hie ist kein immer leben/ es muß geschieden seyn/ Der todt bringt mir kein schaden/ Er ist nur mein gewinn/ Darumb in Gottes gnaden/ Fahr ich mit fried dahin.
2. Mein Weg geht jetzt fürvber. O Welt! Was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, Da muß ich trachten ein, Mich nicht zu sehr beladen, Weil ich wegfertig bin: In Gottes Fried vnd Gnaden Fahr ich mit Frewdn dahin.	2. O welt/wer dir vertrauet/ Du schöne böse welt:/: O welt/wer auff dich bauet/ Derselb gewißlich fällt/ Gunst/die thut manchen blenden/ Eh er sich recht bedenckt/ Thust du dich von ihm wenden/ Dein falscheit manchen kränckt.

<sup>34</sup> Gleich bei *Fischer a. a. O.*

<sup>35</sup> Ähnlich im *GB Darmstadt 1752, S. 749 f, Nr. 329* mit unwesentlichen Abweichungen; dort: *Mel. Herßlich thut mich verl.*

<p>3. Ach sehnlich Fremd vnd Wonne Hat mir der HErr bereit, Da Christus ist die Sonne, Leben vnd Seligkeit. Was kan mir doch nur schaden, Weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried vnd Gnaden Fahr ich mit fremdn dahin.</p>	<p>3. Welt/deiner ich nichts achte/ Mit deinem übermuth:/: Vielmehr ich höher achte/ Christum das höchste gut. Mit ihm kan ich bestreiten/ Mein feinde ritterlich/ Die jezt an allen seiten/ Sich legen wider mich.</p>
<p>4. Gesegn euch Gott, ihr meinen, Ihr liebsten allzumal! Vmb mich solt ihr nicht weinen, Ich weis von keiner Qual. Den rechten Port noch heute Nehmt so fleissig in acht: In Gottes Fried vnd Freude Fahrt mir bald all hernach.</p>	<p>4. Er kan mit freud erfüllen/ Das traurig herze mein:/: Und all mein kummer stillen/ Darzu desz todes pein. Drumb will ich frölich dringen/ Aus diesem jammerthal/ Ich weiß/mir wirlds gelingen/ Ewig in Gottes saal.</p>
	<p>5. Drumb welt ich thu dich lassen/ Mit deinem schänden pracht:/: Und fahr dahin mein strassen/ Ade zu guter nacht. Christo bin ich ergeben/ Du welt fahr immer hin/ Dann Christus ist mein leben/ Sterben ist mein gewinn/</p>
	<p>6. Nach leyd viel freud und wonne/ Werd ich im himel han:/: Und leuchten wie die sonne/ Ewig bey Gottes Sohn. Desz leib und seel sich freuen/ Und sagn ihm lob und danck/ In jenem schönen meyen/ Mit meinem lobgesang.</p>

## Quellen

<i>CB Graupner 1728</i>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.):          Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero gewöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus mehreren Gesang-Büchern ein Zusatz   geschehen/   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen verfertigt   von   Christoph Graupnern/   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII; GWV 1177/28          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i>	<p>Johann Balthasar König:          Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder, so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Melodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids/   Wie solche in denen Gemeinden der Reformirten Kirche gesungen werden/   benebst denen Französischen Liedern, so viel deren bis hie bekant worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfältigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bals versehen, und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf Kosten des Autoris. Anno 1738.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740.</li> <li>• Auch als Digitalisat:              Link: <a href="http://books.google.de/books?id=q79IAAAACAAJ&amp;pg">http://books.google.de/books?id=q79IAAAACAAJ&amp;pg</a>              Original: Bayerische Staatsbibliothek              Digitalisiert: 13.4.2011 von Google              Länge: 548 Seiten.</li> </ul>
<i>CB Portmann 1786</i>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.):          Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung   heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden- und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<i>Fischer</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm:          Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<i>Fischer-Tümpel</i>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm und Tümpel, Wilhelm:          Das deutsche evangelische Kirchenlied, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh, 1904</p>
<i>GB Briegel 1687</i>	<p>Briegel, Wolfgang Carl:          Das grosse   CANTIONAL,   Oder:   Kirchen-Gesangbuch /   In welchem   Nicht allein D. Martin Luthers / sondern auch   vieler anderer Gottseliger Lehrer der Christlichen Kir=   chen / geistreiche Lieder begriffen:   Mit sonderbahrem Fleiß zusammen getragen /   in gewöhnliche Melodien gesetzt / und auff vielfältiges   verlangen in Druck gebracht.   Darmstadt /   Drucks und Verlags Henning Müllers / Fürstl. Buchdr.   Im Jahr Christi 1687.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3360/100<sup>36</sup></p>
<i>GB Darmstadt 1700</i>	<p>Geistreiches   Gesang-   Buch/   Vormahls in Halle   gedruckt/   Nun aber allhier mit Noten   der unbekantten Melodien und   173. Liedern vermehret / wie auch   von vielen im vorigen gefundenen Druck=   fehlern verbessert ;   Zur Ermunterung   Glaubiger Seelen/   Mit einer   Von guten Freunden verlangten   Vorrede   Eberhard Philipps Zuehlen/   jüngeren Stadt-Predigers und   Definitoris<sup>37</sup> daselbst.   [Schmuckemblem]   Darmstadt/   Drucks Sebastian Griebel/   [Linie]   Im Jahr Christi 1700.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 0031/0875</p>

<sup>36</sup> Das CANTIONAL wurde von Wolfgang Carl Briegel, dem Vorgänger Graupners am Darmstädtischen Hof, in Zusammenarbeit mit seinem Schwiegersohn, dem Verleger Henning Müller, veröffentlicht.

<sup>37</sup> Definitior: Bischöflicher Verwaltungsbeamter, Berater und Helfer, insbesondere in der Vermögensverwaltung ... [[www.kirchen-lexikon.de](http://www.kirchen-lexikon.de)]

<i>GB Darmstadt 1710</i>	Das neueste und nummehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen   Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gefänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   <b>DARMSTADT</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr 1710. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238 <sup>38</sup>
<i>GB Darmstadt 1710-Perikopen</i>	Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...   <b>GZEESEN</b>   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710. in <i>GB Darmstadt 1710</i>
<i>GB Darmstadt 1752</i>	Das allerneueste Darmstädtische   Gesang-Buch,   worinnen   theils D. Lutheri sel. und anderer   Evangelif. Lehrer, theils aus dem   sogenannten Hällischen Gesang-Buch   gezogene Lieder,   nebst einem   Gebet-Buch,   in welchem sehr schöne Morgen- Abend- Buß-   Weicht- Communion- und Kranken-Gebet   enthalten,   dem der Kleine   Catechismus D. Luthers   angefüget ;   Sonderlich für alte Personen also zum   Druck befördert.   Mit Hoch-Fürstl. PRIVILEGIO.   Verlegt Gottfried Heinrich Eylau, Fürstl.   Heftl. Hof- und Cankley-Buchdrucker.   [Linie]   <b>DARMSTADT</b> ,   Gedruckt im Jahr Christi 1752. Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, W 3363/1
<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev. Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>Wackernagel</i>	Wackernagel, Philipp: Das deutsche Kirchenlied, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1964
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854-1960. Quellenverzeichnis 1971. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

<sup>38</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): *Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen m pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711.* (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)